

SV-Werkstatt 2013: Zielorientierte Versorgung

Workshop: Zielorientierung an Outcomes

Moderation: Mag. Franz Kiesel MPM, OÖGKK

Impulsreferate: Mag. Christoph Beitel, OÖGKK
Dr. Karin Eglau MPH, GÖG

1

Überblick Impulsreferat Beitel

1. Was sind „Outcomes“?
2. Warum Zielorientierung an Outcomes?
3. Zielorientiertes Vorgehen

2

1. Was sind „Outcomes“?

- Ergebnisse, Resultate, Folgen, Wirkungen
- **Hauptzweck** des Gesundheitssystems ist generell betrachtet die Verbesserung der Gesundheit der PatientInnen bzw. der Bevölkerung.
 - Stärkung (Gesundheitsförderung)
 - Erhaltung (Prävention)
 - Wiederherstellung (Kuration)
- **Gesundheitliche Outcomes** sind
 - **Resultate** im **Gesundheitszustand** (oder Lebenserwartung, Lebensqualität, etc.)
 - relevanter PatientInnengruppen bzw. der Bevölkerung,
 - die (auch) durch **Handlungen im Gesundheitssystem** beeinflusst werden.

z. B. selbst-berichteter Gesundheitszustand, Zahngesundheit der Kinder, etc.

3

2. Warum Zielorientierung an Outcomes?

Paradigmenwechsel

- Mögliche Zielorientierung an



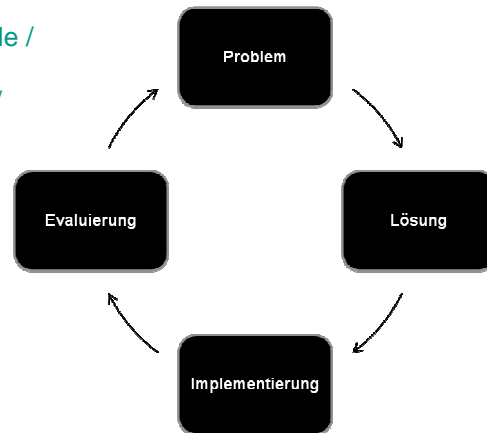
- Zielsteuerung-Gesundheit (B-ZV): Art. 6 - 8
- Bessere Strukturen/Prozesse oder mehr Versorgung führen nicht „automatisch“ zu besserer Gesundheit, Lebensqualität, Lebenserwartung etc..
- Zielorientierung an bestehenden Strukturen, Prozessen oder Outputs schreiben u. U. bestehende Über-/Unterversorgung fort.
- Ziel des Handelns im Gesundheitssystem: Veränderungen der Outcomes
- Fokus auf Outcomes bei internat. Vergleichen von Gesundheitssystemen

„Entscheidend ist, was hinten rauskommt.“
(H. Kohl, 1984)

4

3. Zielorientiertes Vorgehen

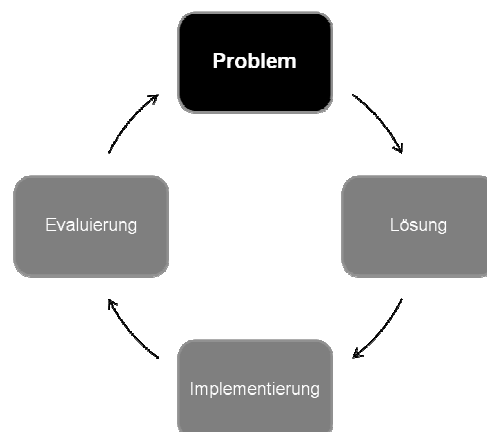
- Public Health Action Cycle /
Management Cycle /
Zielorientiertes Arbeiten /
....



5

3.1 Intensive Problemanalyse

- Problem-Analyse:
Diagnosen
Prognosen
- Aus Sicht der KundInnen
Aus Sicht des Systems
- Voraussetzung:
Informationen
Datenverfügbarkeit

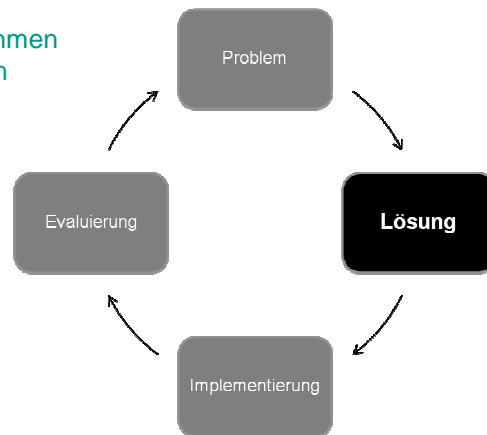


6

3.2 Lösungen finden

- Ziele setzen und Maßnahmen zur Problemlösung finden (Zusammenhänge)

- Voraussetzung:
Wissen
Informationen
Datenverfügbarkeit

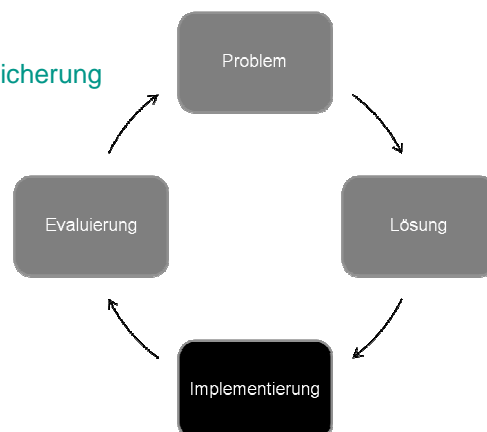


7

3.3 Implementierung

- Maßnahmen umsetzen;
Monitoring zur Qualitätssicherung

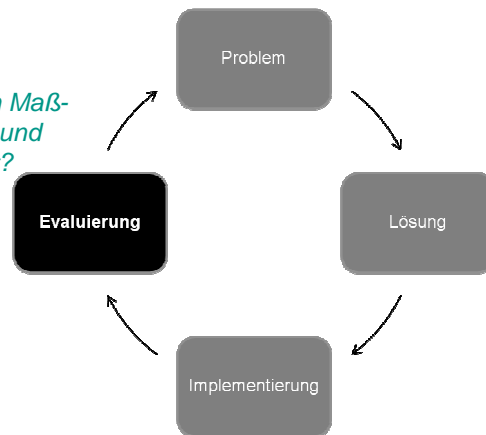
- Voraussetzung:
Umsetzungskompetenz
Machbarkeit der
Datenerhebung



8

3.4 Evaluierung

- Summative Evaluierung der Zielerreichung:
Wurden mit den gesetzten Maßnahmen die Ziele erreicht und damit die Probleme gelöst?
- Voraussetzung:
Daten: vorher-nachher
klare Ziele vorweg
- Allenfalls Neubeginn des Zyklus



9

Danke für die Aufmerksamkeit!

- Übergabe an Dr. Karin Eglau (GÖG)

*“Nicht alles, was zählt, kann gezählt werden,
und nicht alles, was gezählt werden kann, zählt.”
(A. Einstein)*

10